Nr. 3708.

CURRENDA XVIII.

A. D. 1880.

N. 3489.

W związku z Kurendą N. II. z r. 1880. N. 5850 podajemy Wam Wielebni Bracia do wiadomości i zastosowania pismo, którém Nas zaszczycił Jego c. k. Wysokość Arcyksiąże Karol Ludwik, zastępca Najwyższego Protektora Towarzystwa patryotycznego p. n. „**Czerwonego Krzyża**" z dnia 20. Maja 1880.

Euer Excellenz!

Das Bestreben, die Noth der Mitmenschen zu lindern, hat sich in unserem Vaterlande zu allen Zeiten in segenreichster Weise bethätigt.

Insbesondere war der stets rege Wohlthätigkeitssinn aller Kreise der Bevölkerung den unglücklichen Opfern des Krieges zugewendet.

Die außerordentliche Raschheit, mit welcher in der Gegenwart Kriege entstehen und zur Entscheidung gebracht werden, die so große Zahl der Opfer, welche sie fordern, haben zu der Erkenntniß geführt, daß die staatliche Fürsorge allein unmöglich ausreichen kann, um all' das Unglück und die Drangsale zu mildern, welche durch die zahlreichen verwundeten und erkrankten Soldaten im Gefolge eines Krieges auftreten.

Hieraus ergab sich die Nothwendigkeit, die freiwillige Hilfe schon im Frieden derart zu organisiren, daß dieselbe beim Ausbruche eines Krieges sofort eine zielbewußte planmäßige Thätigkeit — im innigsten Anschluße an das Militär-Sanitätswesen — zu entfalten vermöge.

Die freiwillige Unterstützung der Militär-Sanitätspflege im Kriege durch den deutschen Ritter-Orden, und den souveränen Malteser Ritter-Orden, Großpriorat von Böhmen, ist durch die bezüglichen, organischen Bestimmungen bereits geregelt, — die Grundsätze für die Organisation und die Thätigkeit des Hilfsvereinswesens zur Pflege und Unterstützung von verwundeten und erkrankten Kriegern bilden die gemeinsame Grundlage für die Thätigkeit der zum Verband der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze gehörigen Hilfsvereine.

Die Konstituirung eines ähnlichen Verbandes in den Ländern der ungarischen Krone ist im Zuge.

Die Geschichte der freiwilligen Hilfe in Oesterreich verzeichnet jedoch überdies viele opferfreudige Leistungen von Seite solcher Korporationen, Genossenschaften und Einzelnpersonen, welche nicht speziell irgend einem Vereine angehören.

Insbesondere bewahrt die Armee in dankbarer Erinnerung die hervorragende Thätigkeit, welche der Clerus allerorts und jederzeit freiwillig entwickelt hat, sobald es galt, den bedauernswerthen Opfern des Krieges Hilfe zu bringen.

Diese Thätigkeit stellt es außer Zweifel, daß auf die bewährte Unterstützung des Clerus auch in Hinkunft mit Sicherheit wird gerechnet werden können.

Von Seite Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät als dem „Allerhöchsten Protektor" der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze, an Allerhöchstdessen Stelle zum „Protektor-Stellvertreter" Allergnädigst ernannt, und zur planmäßigen Regelung der allen Theilen der freiwilligen Sanitätspflege gemeinsamen Thätigkeiten berufen, halte ich es für meine nächste Aufgabe, einen Ueberblick zu gewinnen, einerseits über das Wesen und den Umfang aller von der freiwilligen Sanitätspflege beider Reichshälften getroffenen oder in Aussicht genommenen Vorsorgen, anderseits über jene Anforderungen, welche im Kriegsfalle an die freiwillige Sanitätspflege herantreten, damit durch Vereinigung aller betheiligten Faktoren die freiwillige Hilfe ihre segensreiche Thätigkeit im vollsten Maße entfalten könne.

Von diesem Gesichtspunkte aus, ist es mir sehr erwünscht schon jetzt darüber in Kenntniß zu gelangen, in welcher Richtung und in welchem Umfange der Clerus an diesem Werke der Nächstenliebe theilzunehmen gedenke, und ersuche Ich Euer Exzellenz um die Angabe der Gattung und Anzahl der zur freiwilligen Sanitätspflege verfügbaren männlichen und weiblichen geistlichen Genossenschaften sowie um die Anzahl der zu diesem Zwecke disponiblen Mitglieder derselben.

Die Unterstützung der staatlichen Sanitätspflege durch den Clerus erscheint insbesondere nach folgenden Richtungen wünschenswerth und zwar:

a) durch Beistellung von geschulten Kranken-Pflege-Personale;

b) durch Aufnahme von Verwundeten in die von den geistlichen Orden (Kongregationen) unterhaltenen Spitälern;

und c) durch Einrichtung von Rekonvalescenten-Häusern. —

ad a. Der wichtige Einfluß eines geschulten Kranken-Pflege-Personales auf den Heilerfolg steht außer Zweifel und es haben in dieser Richtung, die Mitglieder jener geistlichen Orden, welche die Krankenpflege zu ihrem Berufe erhoben haben, durch vollendete Selbstlosigkeit, und hingebende Sorgfalt, Erfolge aufzuweisen, welche außerhalb der Familie auf keine andere Art erzielt werden könnten.

In voller Würdigung dieser ausgezeichneten Befähigung für die Krankenpflege, würde den Ordensbrüdern und Ordens-Schwestern in den Militär-Spitälern lediglich die Pflege der Verwundeten und Kranken übertragen; für die übrigen Spitalsdienste jedoch anderweitiges Personale verwendet werden.

ad b. Die für die Kranken-Zerstreuung innerhalb der Monarchie zu treffenden umfassenden Vorsorgen lassen es als wünschenswerth erscheinen, schon dermalen darüber orientirt zu sein, wie viele der Verwundeten oder Kranken im Kriegsfalle, — wie dieß auch in allen früheren Feldzügen geschehen — in den Ordens-Spitälern Aufnahme und Pflege finden könnten.

ad c. Ein wesentliches Mittel zur Wiedererlangung der Gesundheit und der Kriegsdiensttauglichkeit bieten die Reconvalescenten-Häuser dar, in welchen diejenigen Soldaten, welche nach Heilung ihrer Wunden, beziehungsweise nach Ablauf des Krankheits-Prozesses nicht mehr einer Spitals-Behandlung bedürfen, zu ihrer vollständigen Herstellung, Erholung und Kräftigung finden.

Um Störungen vorzubeugen, welche durch Activirung solcher Reconvalescenten-Häuser in den Kloster- oder damit verbundenen Wirthschaftsgebäuden entstehen könnten, würde die Heeresverwaltung die zur Ueberwachung der Reconvalescenten, sowie zur Aufrechthaltung der Ordnung nothwendigen militärischen Aufsichts-Organe beistellen.

Durch diese in gedrängter Kürze angedeuteten Thätigkeiten würde der Clerus die militärische Sanitätspflege in der wirksamsten Weise zu unterstützen vermögen.

Durchdrungen von der Uiberzeugung, daß der Clerus — bei seiner so vielfach und so glänzend bewährten patriotischen und humanitären Opferwilligkeit — sich den Bestrebungen, welche nunmehr in allen Schichten der Bevölkerung für die Verbesserung des Loses der verwundeten und kranken Krieger zu Tage treten, in einer seinen Traditionen würdigen Weise anschließen werde, — ersuche Ich Euer

Excellenz bei dem unterstehenden Diöcesan-Clerus Ihren ganzen Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen, und mich durch ehebaldigst geneigte Mittheilung der erzielten Resultate in die Lage zu setzen, Allerhöchsten Orts auch hierüber unterthänigst Bericht erstatten zu können.

Rottenstein am 20. Mai 1880.

Erzherzog Karl Ludwig.

An Seine Excellenz den Herrn k. k. wirklichen geheimen Rath
Josef Alois Freiherr von Pukalski,
Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Klasse, Comthur des Franz Josef Ordens, Bischof zu Tarnow.

Jak z pisma powyższego wynika rozchodzi się o to aby: a) z pomiędzy Duchowieństwa zyskać *takie osoby*, któreby się *pielęgnowaniu rannych i chorych żołnierzy poświęcić chciały*. Pod tym względem zechcą P. T. Przełożeni Zakonów i Zgromadzeń zakonnych męskich i żeńskich Naszéj Dyecezyi szczegółowy przysłać do Ordynaryatu Biskupiego wykaz, b) aby w *domach obok klasztorów męskich i żeńskich* przyjąć a raczéj umieścić na pielęgnowanie rannych i chorych żołnierzy.

W téj mierze oświadczą się P. T. Przełożeni klasztorów czy i ile chorych żołnierzy mogliby w domach swoich zgromadzeń umieścić.

c) Nareszcie idzie tu i o to, aby urządzić domy dla *rekonwalescentów* żołnierzy, a pod tym względem wzywamy Ks. Dziekanów i Przełożonych klasztorów, by Ordynaryatowi Biskupiemu wskazać zechcieli, które w dekanacie domy lub gmachy i budynki na ten cel obróconeby być mogły.

Odpowiedzi jak najprędzéj oczekuje Ordynaryat Biskupi.

Z Konsystorza Biskupiego, w Tarnowie dnia 10. Lipca 1880.

L. 3529.

Do pomocy w dusz pasterstwie mogą być przypuszczeni tymczasowo obcy kapłani tacy tylko, którzy posiadają obywatelstwo austryackie.

Z c. k. Namiestnictwa otrzymał Biskupi Konsystorz następujące rozporządzenie, które do wiadomości i użytku Wielebnemu Duchowieństwu w całéj rozciągłości udziela.

L. 6317/pr. Spostrzeżono kilkakrotnie, iż w kraju tutejszym używani bywają do pomocy w duszstarownictwie duchowni nieposiadający obywatelstwa austryackiego.

Gdy według §. 2. ustawy z dnia 7. Maja 1874 dź. pr. p. N. 50. warunku posiadania obywatelstwa austryackiego wymaga się także od duchownych powołanych na zastępców, tymczasowych zarządców, lub na pomocników w urzędach lub beneficyach kościelnych, przeto wzywam równocześnie wskutek reskryptu Jego Exc. Pana Ministra wyznań i oświaty z dnia 18. z. m. l. 9004 wszystkie tutejszokrajowe ordynaryaty, by na przyszłość powyższych nieprawidłowości starannie unikali, i do powołanego przepisu ustawy ściśle się stósowali.

Do czego Najprzewielebniejszy Ordynaryat również zastosować się zechce.

We Lwowie, 11. Lipca 1880.

Potocki, m. p.

Z Biskupiego Konsystorza, w Tarnowie dnia 15. Lipca 1880.

L. 3348.

Brewiarza rzymskiego część letnia znajduje się u X. Proboszcza w Zbyszycach.

W lecie r. 1879 Kapłan przejeżdżający gościńcem przez Zbyszyce do Nowego Sącza zgubił Brewiarza część letnią. — Właściciel może się zgłosić do X. Plebana w Zbyszycach a odbiorze swoją zgubę.

Z Biskupiego Konsystorza, w Tarnowie dnia 5. Lipca 1880.

Nr. 3590.

Die 29. Junii ab Excellentissimo, Illustrissimo ac Reverendissimo Domino Josepho Alojsio L. B. Pukalski ad S. Presbyteratus ordinem promoti sunt sequentes Diaconi:

1. Baliński Franciscus
2. Bała Joannes
3. Bernacki Joannes
4. Frączek Carolus
5. Janik Adalbertus
6. Kahl Franciscus
7. Kamisiński Jacobus
8. Kryza Michael
9. Kumorek Simon
10. Łopata Josephus
11. Łuczkosiński Andreas
12. Maślonka Joannes
13. Miodoński Joannes
14. Mościcki Ignatius
15. Potaczek Joannes
16. Rączka Franciscus
17. Sąsiadek Blasius
18. Siewierski Michael
19. Szlosarczyk Josephus
20. Tyłka Hyacinthus
21. Widlarz Franciscus
22. Kubas Laurentius ex Ordine Bernardin.

Mutationes inter Venerabilem Clerum.

R. D. *Antonius Grzybczyk*, Coop. Neofor. institutus est canonice die 25. Maji pro beneficio curato in Maniowy.

R. D. *Josephus Bednarz*, Coop. in Jordanów translatus est ad Czarnydunajec.

R. D. *Andreas Habryło*, Coop. in Czarnydunajec translatus est ad Jordanów.

R. D. *Mathias Pajor*, Coop. in Kolbuszowa translatus est ad Kęty.

R. D. *Michael Groń*, Coop. in Zabierzów translatus est ad Zawoja.

R. D. *Adalbertus Dutkowski*, Coop. in Chochołów translatus est ad Neoforum.

R. D. *Joannes Bielawski*, Coop. in Przecław institutus est canonice die 21. Junii pro beneficio curato in Siedliska (Bogusz).

R. D. *Ignatius Baloń*, Administrator spirit. in Siedliska manet ibidem qua Cooperator.

R. D. *Michael Nalepa*, Coop. in Zassów applicatus est ad Przecław.

R. D. *Petrus Graczyński*, Coop. in Jakóbkowice applicatus est ad Ecclesiam paroch. in Sułkowice.

R. D. *Petrus Grembosz*, translatus est qua Cooperator e Pilzno ad Rajcza.

R. D. *Carolus Harsche*, translatus est e Jeleśnia ad Żywiec.

R. D. *Joannes Hojecki*, translatus est e Wietrzychowice ad Jeleśnia.

R. D. *Ludovicus Pyzik*, e Skrzyszów ad Wietrzychowice.

R. D. *Andreas Dziatkowiec*, e Sułkowice ad Piwniczna.

R. D. *Andreas Krok*, ex Otfinów ad Kolbuszowa.

R. D. *Joannes Bieniek*, Cooperatur Neofori translatus est ad Chochołów.

A. D. *Joannes Warzecha*, Parochus in Maków nominatus est Decanus Makoviensis.

R. D. *Josephus Łabuda*, Coop. in Żabno institutus est canonice 16. Junii pro beneficio curato in Żabno.

A R. *Josephus Balcarczyk*, Parochus in Zembrzyce obtinuit usum R. et M.

A. R. *Josephus Protzner*, Parochus in Sucha condecoratus expositorio canonicali.

A. R. *Carolus Wencelis*, Parochus in Cięcina condecoratus est expositorio canonicali.

A. R. *Joannes Kalczyński*, Parochus in Biskupice obtinuit usum R. et M.

A. R. *Thomas Turza*, Parochus in Zassów obtinuit usum R. et M.

R. D. *Petrus Basiński*, constitutus est Coop. expositus in Odporyszów.

Illmus Rmus ac Claris. **Laurentius Gwiazdoń**, Canonicus gremialis Capituli Cathedralis, Dr. S. Theologiæ, Director studii Theologici substit. vigore Concordati anno 1855 cum Sede Apostolica et Sacratissima Majestate initi ad propositionem ces. res. Majestatis ex 18. Februari 1880 N. 626 nominatus est IVto Idus Aprilis 1880 a SS. Pontifice Pape Leone XIII. Praepositus Capituli Cathedralis.

E Neo ordinatis applicati sunt:

R. D. Baliński Andreas ad Zassów.
„ Bernacki Joannes ad Pilzno.
„ Frączek Carolus ad Radłów.
„ Janik Adalbertus ad Cmolas.
„ Kahl Franciscus ad Skrzyszów.
„ Kryza Michael ad Zaborów.
„ Łopata Josephus ad Trzebunia.

R. D. Maslonka Joannes ad Łączki.
„ Miodoński Joannes ad Rychwałd.
„ Mościcki Ignatius ad Jakóbkowice.
„ Potaczek Joannes ad Wielopole.
„ Rączka Franciscus ad Zassów.
„ Sąsiadek Blasius ad Zawada.
„ Siewierski Michael ad Zabierzów.

L. 1930.

Wykaz sprawionych rzeczy lub przedsięwziętych reparacyj w kościołach i plebaniach Dekanatu Bobowskiego.

(Ciąg dalszy do kurendy XIII. str. 103.)

W Ciężkowicach, W r. **1878.** 1. X. Proboszcz miejscowy ogrodził sztachetami całe obejście plebańskie, sztachet w około jest 300 metrów, kosztem 240 złr. 2. Ornat biały z masy po ś. p. Tarasowiczu emigrancie Litwinie, za 80 złr. masa zapłaciła 70 złr. ks. Proboszcz dołożył 10 złr. 3. Karolina Majcher z Bogoniowic służąca obrus wartości 16 złr. 4. Słowińska obrus wartości 5 złr. 5. Tekla Gut z Ostruszy obrus na chrzcielnicę za 2 złr. 6. Apolonia Flakowicz obrus ozdobny na wielki ołtarz za 20 złr. 7. Apolonia Flakowicz ceratę na wielki ołtarz za 5 złr. 8. Komży 5 dla braci różańcowych noszących insignia za 20 złr. 9. Krzyż procesyonalny za 18 złr. z kasy różańcowéj. 10. Krzyż duży do ogrojca na zewnątrz kościoła za 42 złr. z kasy różańcowéj. 11. Lamp kolorowych 20 do grobu P. Jezusa za 5 złr. ze składek po kościele. 12. Obrus do kaplicy grobu P. Jezusa na cmentarzu kościelnym za 4 złr. dar W. P Anny Trzecieskiéj. 13. Zasłony czarne do okien wartości 5 złr. kosztem ks. Proboszcza. — W r. **1879.** 1. Pobito gontem cały kościół, mury okalające cmentarz kościelny, kaplice przy kościele., przestawiono i pobito nowym gontem stodoły, przestawiono i pobito na nowo spichlerz, chlewy etc. kosztem konkurencyi za 1200 złr. — Ks. Proboszcz dołożył co najmniej 50 złr. prócz tego, co wypadło dać z tytułu konkurencyi. — 2. Sprawiono ze składek w kościele kapę śliczną białą za 130 złr. 3. Wyzłocono puszkę na Sanctissimum i 3 kielichy za 60 złr. ze składek po kościele. 4. Sznury do zasuw przy ołtarzach 4 złr. 5.

Kwiaty do świec, dar P. Weiss wartość 3 złr. 6. Kwiaty do świec przed P. Jezusa, dar panny Pelagii Kostórkiewicz za 3 złr. 7. Na ołtarz różańcowy 14 kwiatów, wartość 5 złr. 8. Girlanda na ołtarz N. M. Panny na maj 5 złr., dar P. Maryi Weiss. 9. Ubranie ołtarzowe na maj, litery kwiatowe na drutach. „Nie opuszczaj nas" wartość 10 złr. dar panien różańcowych. 10. Firanki ładne kwiatami i wstążkami ustrojone na dwa obrazy (feretrony) wartość 24 złr. dar tych co noszą obrazy. 11. Kwiaty we wazonach i 2 lichtarze mosiężne do kaplicy grobu P. Jezusa wartość 14 złr. dar W. Pani Kolatorki Anny Trzecieskiéj. — Razem wydano w parafii Cięszkowice 13.589 złr. 63 cnt.

W Grybowie. A) Przy kościele św. Katarzyny: I. W. r. 1873 pobito cały kościół nowemi gontami, których 700 kóp mój poprzednik Najp. ks. Ignacy Długoszowski za tak zwane szóstki z pogłównego zakupił. Oprócz tego postawiono nową sygnaturkę, i pokryto ją blachą żelazną cynkowaną Cała ta fabryka oprócz gontów, lecz łącznie z innym materyałem kosztowała 819 złr. z których 164 złr. 79 cnt. złożyli parafianie w dobrowolnych składkach; zaś 654 złr. 21 cnt. w drodze konkurencyi. — II. W. r. 1874 podniesiono murowaną dzwonicę o jednę kondygnacyą, bo nie były na tyle miejsca, aby wszystkie nowe dzwony umieścić; na co wydano z dobrowolnych składek 117 złr. 80 cnt. — III. W. r. 1875 odnowiono krzyż na cmentarzu przy kościele; odmalowano Kalwaryą na ścianie frontowéj kaplicy garncarskiéj, na co wydano częścią z dobrowolnych składek, częścią z pieniędzy kościelnych 135 złr. — IV. W tym samym roku zakupiły gminy do parafii należące $^3/_4$ morgi pola na powiększenie cmentarza pogrzebowego, za które razem z podatkiem spadkowym i intabulacyją zapłaciły przez konk. 1.160 złr. — V. W r. 1876 celem zmniejszenia wilgoci w kościele: 1. dano naokoło całego kościoła blaszane rynny na czerwono malowane $91^1/_2$ siągów za które zapłacono w drodze konkurencyi 220 złr. 33 cnt. 2. wybito 2 wielkie okna do zakrystyi; dano kraty żelazne; otworzono nowy przedsionek po stronie północnéj z 2 drzwiami; zrobiono nowe kanały na około kościoła i kaplicy rzeźnickiéj od strony północnéj odprowadzające wodę do potoku Siółkówki kosztem konkurencyjnym 243 złr 3. pokryto filary kamienne czyli szkarpy od strony północnéj blachą żelazną na czerwono malowaną kosztem w drodze konkur. 111 złr. 65 cnt.

B) W kościele św. Bernardyna. Kościół św. Bernardyna drewniany zastałem zupełnie zrestaurowany staraniem Wnego księdza Ignacego Długoszowskiego w latach 1867 — 1870, wszystek materyał drewniany dali JWni Eustach Hrabstwo Stadniccy z Biały niż. Roboty ciesielskie stolarskie, ślusarskie i szklarskie pokryte z dobrowolnych składek, do których wspom. ks. Ignacy Długoszowski kilkaset złr. z własnéj kieszeni dołożył. Ja tylko dałem w r. 1876 powałę aby śniegi, któreby burze zimowe nanieść mogły, dobrze było zmiatać; była bowiem tylko podsiębitka. Ta powała kosztowała 82 złr. w drodze konkurencyi. —

Sprawiono do wewnętrznego użytku lub ozdoby.

A) Do kościoła św. Katarzyny. I. W r. 1874 sprawiono 3 dzwony z fabryki nadwornéj we Wiener-Neustadt; ulane do podstawnego 10 Ctr. (S. Crucis) starego dzwonu do Akkordu g. mol. Z tych 1) Tercya (Sa Catharina) 535 ℔ 2) Kwinta (S. Bernardini) 310 ℔ 3) Octava (S. Nikolai) 139 ℔ Nie rachując starego kruszcu wartości 127 złr. 80 cnt. zapłacono za te dzwony z frachtem 989 złr. 49 cnt. Tę sumę złożono w połowie z dobrowolnych składek, w połowie w drodze konkurencyi; Ks. proboszcz dał dla zachęty parafian 15 złr. II. W r. 1875 sprawiono do kościoła ś. Katarzyny Insignia-resurectionis; jako to: a) Figurę zmartwychwstałego Pana Jezusa zrobioną w Gröden w Tyrolach (in halb reicher Fassung) wartości z przywozem 56 złr. 21 cnt. (Starą figurę dałem do kościoła filialnego w Ptaszkowy.) b) Pana Jezusa ukrzyżowanego także ze St. Ulrich in Gröden pięknéj roboty

30 złr. c) Paschał z białego wosku blisko 11 ℔ wiedeńskich ważący bardzo ozdobny z Krakowa z frachtem 25 złr. 85 cnt. razem 112 złr. III. W roku 1876 sprawiono 3 nowe konfesionały z drzewa sosnowego pomalowane farbą pokostową na kolor dębowy à 35 złr. razem 105 złr. z dobrowolnych składek. IV. Chociaż kościół ś. Katarzyny jest zarazem pod wezwaniem S. Mikołaja; nie było jednak w nim obrazu tego św. Dlatego proboszcz miejscowy dał odmalować w r. 1876 piękny obraz ś. Mikołaja do wielkiego ołtarza w stylu bizantyńskim, na który tutejszy obywatel Adam Motyka 50 złr. ofiarował. V. Od r. 1877 nic się do tego kościoła nie sprawia, przeważnie dla tego, że dla jego szczupłości i ztąd wynikającéj wilgoci, nie warta nic porządnego sprawić; wszystko psuje się i rozkłada na poczekaniu. Myśl nasza zwrócona jedynie na to, aby tego kościoła drugie tyle przyczynić, a może się wilgoć choć w części usunie, i prędzéj będzie można co do kościoła sprawić.

B) do **Kościoła Śgo Bernardyna.** *I. Urządzenie i przyozdobienie Zakrystyi.* Do Zakrystyi sprawiono za pieniądze ofiarne: 1. Komodę z 8 szufladami w któréj się przechowuje bielizna kościelna 39 złr. 2. Szafa wielka na 4 podwoje do wieszania ornatów, dalmatyk i kap. 38 złr. 3. Skrzynię długą podwójną na światło 12 złr. 4. Klęcznik, umywalnię i lustro 11 złr. wszystko ze sosnowego drzewa na dębowo malowane, lakierem przeciągnione z okuciem i zamkami przeszło 100 złr. *II. Dla przyozdobienia wnętrza kościoła.* 1. W r. 1876 sprawiono ze składek dobrowolnych Stacye drogi Krzyżowéj, malowane na płótnie za 350 złr., z frachtem jednak i zaprowadzeniem przez XX. Reformatów z Biecza kosztowały 395 złr. 2 Sprawiono trzy konfesionały jasionowe piękną robotą stolarską, barwy naturalnéj przeciągnięte pokostem i lakierem za 137 złr. także ze składek po kościele zbieranych. 3. Przestawiono w kąty, zrestaurowano i odnowiono boczne ołtarze i ambonę kosztem 334 złr. (Same obrazy w liczbie 5 kosztowały 170 złr.) Tę kwotę pokryto pieniądzmi kościelnemi. 4. Sprawiono z rozmajtych ofiar i składek ołtarz Serca Pana Jezusa z 3 obrazami lakierowany na biało i złocony, kosztował 430 złr. *III. Bielizna i Aparaty do obydwu kościołów.* 1. W r. 1875 sprawiono z cienkiego płótna: 6 alb z humerałami, 6 komży dla księży, 6 większych, a 6 mniejszych obrusów na ołtarze, obszyte pięknemi koronkami; wiele tuzinów ręczników, puryfikatorzy, za 150 złr. wypłaconych z ofiar kościelnych. 2. W r. 1874 sprawiła JPani Hr. Konst. Stadnicka z Biały niżnéj czarny ornat, czarne dalmatyki i kapę z czarnego adamaszku z kolumnami krzyżowemi wartości przeszło 300 złr. 3. Z pieniędzy kościelnych sprawiłem w tymże r. 1875 3 ornaty, biały, czerwony i czarny i kapę czarną za 132 złr. 4. W r. 1876 sprawiłem za własne pieniądze: ornat, dalmatyki i kapę z czerwonego dubeltowego adamaszku za 263 złr. 5. W r. 1878 sprawiono z rozmajtych ofiar kapę białą z materyi pikowéj z prawdziwemi złotemi galonami od Zambacha z Wiednia (z frachtem) za 123 złr. — *IV. Bractwo Różańcowe dla przyozdobienia zewnętrznego Nabożeństwa sprawiło:* 1. W roku 1875 ołtarz Matki B. Różańcowéj i 3 obrazami (N. P. M. R., Ś. Anny, i Ś. Jacka) do kościoła Ś. Bernardyna, z drobnych kapitalików i dobrowolnych składek; lakierowany na biało i złocony za 580 złr. (same obrazy kosztowały 125 złr.) 2. W r. 1877 sprawiło do ubierania się Braci a) we większe uroczystosci 18 sutan z czerwonego sukna za 290 złr. b) tyleż komeżek płóciennych z koronkami; do wdziewania na wierzch za 65 złr. c) chorągiew różańcową z białego adamaszku z frandzlami i galonkami, kręconymi z białego jedwabiu z obrazami N. P. M. Różańcowéj i Najś. Serca Jezusowego z Małgorzatą Alacoque; kosztowała 128 złr. d) Sosnową szafę do chowania ubiorów brackich ze zamkami i okuciem malowaną pokostową farbą na dębowo 45 złr. e) tak zwane insignia Różańcowe po ludowemu marszałki 4 miedziane grubo srebrzone, robione u Wawrz. Knary w Krakowie z frachtem i drążkami 67 złr. 3. W roku 1878 sprawiło Bractwo różańcowe a) feretron Pana Jezusa Ukrzyżowanego z drzewa prześlicznéj

roboty snycerskiej ze St. Ulrich - Gröden w Tyrolu (in reichster Fassung) ze 4mi główkami Aniołów po 4 rogach Krzyża. Na około welon z ciężkiego czerwonego adamaszku z czerwonemi jedwabnemi frandzlami, podszyty niebieską jedwabną podszywką, z pasami na ramiona ze skóry safianowéj zielonéj do noszenia tegoż krzyża przy procesyach razem 100 złr. b) tegóż roku sprawiły dziewczęta wiejskie należące do Bractwa Różańcowego feretron (statuę) Matki B. Niepokalanie poczętéj zrobiony także w S. Ulrich - Gröden (in reichster Fassung) przewaznie ze składek między sobą i między Braćmi i Siostrami Rożańcowemi. Ta statua kosztowała z frachtem per Eilgut i Assekuracyją 150 złr.

C) Restauracye w zabudowaniach plebańskich: I. W. r 1874 poprawiono dach na plebanii od strony południowéj kosztem 84 złr. w drodze konkur — II. W r. 1876 postanowiono w kuchni plebańskiéj a) nowy komin od fundamentów b) piec piekarski c) angielską kuchnię d) palenie pod kotłem e) wędzarnię kosztem 127 złr. kosztem konkurencyi. — III. W tymże roku pobito nowy dach nad mieszkaniem KKs. Wikarych i nad kuchnią i zreperowano dach na stodole kosztem 110 złr. w drodze konkurencyi. — IV. W r. 1876 wymurowałem na podworcu studnię, 8 metrów głęboką 1-10 szeroką na któréj własnéj kieszeni przeszło 200 złr. wydałem. — V. W r. 1877 zrobiono podobną łataninę dachu na stodołach plebańskich jak w latach zeszłych, tudzież na plebanii, wozowni i spichlerzu, która w drodze konkurencyi 77 złr. kosztowała. — VI. W r. 1878 pokryto stodoły plebańskie nowym dubeltowym gontem, który w drodze konkurencyi kosztował 321 złr. — VII. W tymże roku wystawiłem stajnię gościnną na 4 pary koni, która mnie najmniéj 130 złr. kosztuje. Również dałem nowy parkan około ogrodu plebańskiego, na który co najmniéj drugie 150 złr. w. a. wydałem. — VIII. W tymże roku (1878) przygotowano stokilkadziesiąt kóp gontów do pobicia wozowni plebańskiéj, na któréj dach bardzo jest zniszczony. Oprócz wymienionych tu restauracyj, już to w kościołach już w zabudowaniach plebańskich, robiłem wiele drobniejszych reparacyj, w większéj części z własnéj kieszeni, jednak ich nie zapisywałem Nie podawałem tu także drobniejszych sprawunków n. p złocenia kielichów, sprawienia talerza miedzianego, do lania świec woskowych etc. etc. sprawunków niżéj 30 złr, gdyż wypisywanie wszystkich zabrałoby drugie 2 arkusze papieru. Wszyskie te drobniejsze sprzęty, utensilia itp. za 6 lat wynoszą summę 500 do 600 złr. przeważnie z pieniędzy kościelnych. — Teraz gdy mamy na kościołach dobre dachy a w kościołach dobre sprzęty, dostateczną ilość bielizny, aparatów i innych utensiliow; wszelką zwyżkę ze zwykłych wydatków odkładać będziemy na przymurowanie kościoła św. Katarzyny, gdyż jest za ciasny za pomieszczenie parafian 6000 dusz liczących. W tym to celu rozpoczęliśmy od Nowego Roku 1879 składki, które raz na miesiąc w kościele na prymaryi i na summie wybieramy, a które to ofiary łącznie z temi, które mi P. T. Panowie Urzędnicy i możniejsi z tutejszych parafijan ofiarowali, czynią pod koniec kwietnia b. r. 750 złr. które w Kasie Zaliczkowéj Powiatowéj w Grybowie na 8% ulokowałem.

(Ciąg dalszy nastąpi.)

JOSEPHUS ALOJSIUS,

Episcopus Tarnoviensis.

E Consistorio Episcopali,

Tarnoviae die 24. Julii 1880.

Tarnoviae 1880. Typis A. Rusinowski, Typographi ad honores Episcopalis, Impensis Consistorii.